

# Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften

Center for Information Modelling in the Humanities

< **Leistungsbericht 2008 / 09** >

Geisteswissenschaftliche Fakultät der  
Karl-Franzens-Universität Graz



**Verantwortlich für den Inhalt:**

Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften

Karl-Franzens-Universität Graz

Merangasse 70/EG

A-8010 Graz

Tel.: +43 316 380-2292

Fax: +43 316 380-9703

E-Mail: [zim@uni-graz.at](mailto:zim@uni-graz.at)

Web: <http://www.uni-graz.at/zim>

© 2009



## INHALT

Vorwort.....	1
Personalia .....	2
Infrastruktur .....	4
Bibliothek.....	5
Studium und Lehre .....	5
Strukturprojekt GAMS.....	8
Im Berichtszeitraum abgeschlossene Projekte .....	9
Science to Public Leistungen.....	11
Academic Incoming .....	12
Aktuelle externe KooperationspartnerInnen.....	12
Publikationen .....	13
Vorträge.....	13
Ausblick.....	14



*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

mit der vor Ihnen liegenden Broschüre halten Sie unseren Bericht für das Arbeitsjahr 2008/09 in Händen. Wir kommen damit nicht nur unserer Informationspflicht als Zentrum für Informationsmodellierung an den Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät gemäß unserer Gründungserklärung nach, sondern möchten ganz allgemein über unsere Arbeit und unsere vielfältigen Kooperationen informieren.

In einer Phase der Wandlung vom EDV-Ausbildungszentrum der Fakultät hin zu einem Lehr- und Forschungszentrum für Informationsmodellierung galt und gilt es neue Konturen zu gewinnen. Weg vom Image des reinen EDV-Dienstleisters, der Webauftritte organisiert und IT-Ausbildungsplätze zur Verfügung stellt, hin zu einem Kooperationspartner in Forschungsprojekten mit eigenständigem Angebot in der Lehre.

Rückblickend auf die ersten eininhalb Jahre unseres Bestehens erscheint uns dieser Ablösungsprozess gut gelungen. Rund um das Schwerpunktthema „Elektronische Editions-, Archivierungs-, Dokumentations- und Publikationstechnologie“ geben vielfältige inner- aber auch außeruniversitäre Kooperationen ein Zeugnis davon und münden immer wieder in Projektvorhaben, in denen wir gemeinsam mit FachwissenschaftlerInnen an Fragen der digitalen Repräsentation von wissenschaftlichen Inhalten arbeiten.

Das Wahlfachmodul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ ist den Kinderschuhen entwachsen und hat sich zu einem etablierten und auch von Studierenden außerhalb unserer Fakultät und sogar Universität nachgefragten Studienangebot entwickelt. Viele Studienrichtungen der Fakultät empfehlen Teile unseres Lehrangebotes im Rahmen der Wahlfächer ihrer Curricula. Ein in Kooperation mit dem Institut für Angewandte und Theoretische Translationswissenschaft konzipierter Masterstudiengang wurde bereits eingerichtet; ein weiterer – European Heritage, Digital Media and the Information Society – wird über eine Beteiligung an einem europäischen Joint-Master-Studienprogramm (gemeinsam mit der Abteilung für Historische Fachinformatik und Dokumentation am Institut für Geschichte und der Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer) demnächst ermöglicht.

Abschließend darf ich die Gelegenheit nutzen, allen MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten des Zentrums sowie all jenen, die in Vergangenheit und Gegenwart zum Funktionieren des Zentrums beigetragen haben, für ihr außerordentliches Engagement und ihre Arbeit in der Aufbauphase dieser Einrichtung zu danken. Auch allen Gastprofessoren ein Danke für ihren Beitrag und die wichtigen Impulse für die Arbeit des Zentrums. Unser besonderer Dank für die kooperative Zusammenarbeit gilt auch den Leitern und MitarbeiterInnen jener Abteilungen des Zentralen Informatikdienstes, die uns beim Aufbau unserer Server- und Lehrsaal-IT-Infrastruktur unterstützen und damit die notwendigen Voraussetzungen für unsere Tätigkeit schaffen.

Allen KooperationspartnerInnen und den MitarbeiterInnen in den assoziierten Projekten, sowie insbesondere dem Dekan der Fakultät und den MitarbeiterInnen des Dekanates möchte ich meinen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit aussprechen und verbinde damit die Hoffnung auf zukünftige gemeinsame Vorhaben.

*Ass.-Prof. Mag. Dr. Hubert Stigler*

*Leiter des Zentrums*

# PERSONALIA

## Leitung

Ass.-Prof. Mag. Dr. Hubert Stigler

## MitarbeiterInnen

Monika Koch

Mag. Walter Scholger

Martina Semlak

Mag. Gunter Vasold

## Lehrbeauftragte

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Peter Grzybek

Dr. Peter Langmann

Brita Luber

Mag. Verena Maier-Maidl

Mag. Jochen Resch

Michael Schemies

Mag. Petra Steinkellner

## Gastprofessuren

Dr. Tomaž Erjavec (Ljubljana, Slowenien)

Dr. Daniel Jung (Bergen, Norwegen)

Jeff McLaughlin, PhD (Kamloops, Kanada)

## Studienassistentin

Barbara Unger

Neben der Leitung des Zentrums treibt **Hubert Stigler** insbesondere das Leitprojekt des Zentrums, GAMS, voran und bringt beim Design und bei der Entwicklung von Applikationen im Rahmen zahlreicher Projekte sein Fachwissen ein.

Administration und Koordination des Zentrums liegen eigenverantwortlich in den Händen von **Walter Scholger**, der als stellvertretender Leiter eingesetzt wurde. Rechtliche Aspekte, die zunehmend und in vielfältigster Weise in unserem Arbeitsumfeld von Bedeutung sind, bringt er – auch in Kontakt mit facheinschlägigen ExpertInnen – in Projektzusammenhänge und Lehre des Zentrums ein.

Seit Juni 2008 ist **Gunter Vasold** Mitarbeiter am Zentrum. In seinen Aufgabenbereich fällt die Betreuung des mittlerweile mehrheitlich virtualisierten und im ZID-Cluster gehosteten Serverpools des Zentrums. In vielen Projekten des Zentrums ist er in der Konzeption und Entwicklung tätig. Daneben arbeitet er an einer facheinschlägigen Dissertation zum Thema „Ein kollaboratives Bearbeitungs- und Verwaltungsmodul für unikal überliefertes Schriftgut als Kernsystem der Fontes Civitatis Ratisponensis“.

Im Februar 2009 verließ **Petra Steinkellner** das Zentrum und wurde gänztägig Mitarbeiterin am Dekanat der Geisteswissenschaftlichen Fakultät. Das Zentrum wünscht ihr auf diesem Weg alles Gute für ihren weiteren beruflichen Werdegang. Die beiden Zentrumsmitarbeiterinnen Martina Sendlak und Monika Koch, deren Beschäftigungsausmaß entsprechend erhöht wurde, übernahmen ihre Aufgabenbereiche, darunter auch und vor allem die Abwicklung und Koordination von Kooperationsprojekten.

**Martina Sendlak** ist nunmehr gänztägig am Zentrum beschäftigt und arbeitet in den Bereichen Applikationsentwicklung und Webdesign. Seit September 2009 befindet sie sich in Bildungskarenz, um ihr Studium der Kunstgeschichte mit einer facheinschlägigen Diplomarbeit mit dem Thema „Wissenschaftliche Terminologien zu netzbasierten Kunstformen“ abzuschließen.

Ebenfalls aus den Reihen der Studierenden an unserem Zentrum zur nun schon langjährigen Mitarbeiterin wurde **Monika Koch**, die neben ihrer Tätigkeit in den Bereichen Applikations- und Webentwicklung das Studium der Alten Geschichte und Altertumskunde verfolgt.

**Barbara Unger** ist seit Juni 2009 halbtags als Studienassistentin dem Zentrum dienstzugeteilt. Zu Ihren Aufgaben gehören neben strukturhaltenden Arbeiten die eigenständige Betreuung und Entwicklung der Arbeitsbereiche „Dokumentation“ und „Testumgebungen“.

Die grafischen Entwürfe und Designs der Webauftritte unserer Projekte werden zunehmend außer Haus auf Werkvertragsbasis vergeben. **Eva Horvath**, mittlerweile studierenderweise zum Zentrum „gehörend“, hat bereits vielen unserer Projekte ein Gesicht verliehen und damit einen wichtigen Beitrag zur Usability unserer Frontends geleistet.

# INFRASTRUKTUR

## Übungs- bzw. Praktikumsraum Jahoda

Der ehemalige Übungsraum des Zentrums wurde mit Wintersemester 2008 in den Support durch den Zentralen Informatikdienst (ZID) übergeben. Der ZID sorgt vereinbarungsgemäß für die Hardware-bezogene Ausstattung des Raumes. Als Gegenleistung steht dieser EDV-Lehrsaal mit 21 Plätzen allgemein (bevorzugt der Geisteswissenschaftlichen Fakultät) zur Verfügung. Das Deployment eines vom Zentrum gewarteten und durch Spezifika ergänzten Images für die Arbeitsplatzrechner übernimmt ebenfalls der ZID, in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum.

## Serverpool

Das ZIM betreibt für Forschungsaufgaben insgesamt neun Server. Diese werden vom Zentrum selbst und von mehreren Instituten der geisteswissenschaftlichen Fakultät genutzt. Im Berichtszeitraum wurde damit begonnen, diese Server, die bisher in den Räumlichkeiten des Zentrums betrieben wurden, auf Xen-virtualisierte Hardware des Zentralen Informatikdienstes zu migrieren. Die Migration wird bis Ende des Jahres 2009 soweit abgeschlossen sein, dass nur noch die für interne Zwecke (Fileserver, Systemüberwachung, „Außer-Haus“-Backup) bestimmten Maschinen als Hardware am Zentrum verbleiben. Die Virtualisierung bietet einige Vorteile wie eine höhere Ausfallsicherheit, kürzere Ausfallszeiten und nicht zuletzt eine bessere Auslastung der Hardwareressourcen und somit geringere Anschaffungs- und Energiekosten. Die Virtualisierung betrifft nur die Hardware; die Administration der Server bleibt weiter in der Verantwortung des Zentrums.

Das ZIM hat von seinen Vorgängerinstitutionen GewiLab und INIG im Serverbereich einige arbeitsintensive Altlasten übernommen. Da entsprechende Services teilweise auch vom Zentralen Informatikdienst angeboten werden, wurden im Zuge der Migration Teile dieser Aufgaben (wie z.B. das Hosting von persönlichen und Instituts-Webauftritten) an den ZID übergeben. Die technische und organisatorische Abwicklung der Migration wurde vom Zentrum in Kooperation mit den betroffenen BenutzerInnen und ZID-MitarbeiterInnen durchgeführt.

## Ressourcen

Um das Testen von Applikationen in unterschiedlichen Umgebungen zu ermöglichen, wurde ein MacBook angeschafft. Zudem wurden Mitte dieses Jahres vier EDV-Arbeitsplätze mit neuen High-End PCs (Dell Optiplex 950) ausgestattet, um den laufend steigenden Anforderungen im Bereich Software und Entwicklung Genüge zu tun.

Eine Reihe von Lizenzen für fachspezifische Software – Oxygen XML Editor, Xilisoft Converter, Camtasia usw. – wurde nicht über den ZID bezogen, sondern selbstständig durch das Zentrum erworben.



Die Fachbibliothek umfasst zum gegenwärtigen Zeitpunkt fast 600 Werke, vor allem aus den Bereichen Datenmodellierung, Web- und Netzwerktechnologien, Semantic Web und Theorie, Geschichte und soziologische Aspekte neuer Medien. Sie ist auch einer der wenigen Standorte für Literatur zu Computerlinguistik und Rechtsinformatik in Graz und wird daher – auch von Studierenden anderer Fakultäten und Hochschulen – zunehmend genutzt.

Der Bestand der Bibliothek verzeichnete seit der Gründung des Zentrums einen Zuwachs von fast 100 Exemplaren und wächst ständig weiter, da das Zentrum darum bemüht ist, aktuelle und rezente Werke aus seinen Arbeitsbereichen nach Möglichkeit anzukaufen und für MitarbeiterInnen und Studierende vorrätig zu halten.

Alle Exemplare der Bibliothek sind im Katalog der Universitätsbibliothek Graz elektronisch erfasst und können mit einer gültigen Benutzungsberechtigung der UB entlehnt werden.

## STUDIUM UND LEHRE

### Lehrveranstaltungsangebot im Studienjahr 2008 / 09

Das Studienangebot des Zentrums ist in den letzten Jahren (zuvor noch als Angebot des INIG) deutlich gewachsen und bietet Studierenden neben Einführungen in die Daten- und Textmodellierung die Möglichkeit, spezifische Bereiche am Schnittpunkt von Informationswissenschaft und Geisteswissenschaft kennenzulernen.

Die Studierendenzahlen sind tendenziell im Steigen begriffen, da das Lehrangebot sowohl innerhalb des zentrumseigenen Wahlfach-Moduls „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“, als auch im Rahmen der empfohlenen Wahlfächer vieler Studienrichtungen von einer wachsenden Anzahl an Studierenden wahrgenommen wird.

Während häufig die HörerInnenzahl noch unter der Kapazität des Raumes liegt, ist in ausgewählten Fällen die Nachfrage mittlerweile so hoch, dass wir nicht alle Anmeldungen berücksichtigen können. In der Regel werden die Lehrveranstaltungen des Zentrums im – mit 20 EDV-Arbeitsplätzen ausgestatteten – EDV-Lehrraum „Jahoda“ abgehalten, da die praktische Übung und Anwendung des Erlernten wesentlicher Bestandteil unserer Lehre ist.

Im Studienjahr 2008 / 09 wurden 19 Lehrveranstaltungen im Umfang von 35 Wochenstunden bzw. 70 ECTS Credits angeboten und von mehr als 200 Studierenden besucht – eine Steigerung von 25 % zum vorangegangenen Studienjahr in allen Bereichen.

### Wintersemester 2008 / 09

- 521.001 Langmann: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.004 Vasold: Fortgeschrittene Python Programmierung, KS, 2st.
- 521.006 Steinkellner: Ressource „Historischer Text“: Modellierung und Archivierung, VU, 2st.
- 521.010 Resch: Wissenschaftliche Textproduktion II (LaTeX für Fortgeschrittene), VU, 2st.
- 521.015 Stigler: Entwicklung XML-basierter Webapplikationen, VU, 2st.
- 521.102 Grzybek: Computergestützte Textanalyse, VU, 2st.
- 521.106 Maier-Maidl: Desktop Publishing und Standardisierung, KS, 2st.
- 521.107 Schemies: Typographie, Layout und Druckvorstufe, KS, 2st.

## Sommersemester 2009

- 521.001 Stigler: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.002 Stigler: Wissenschaftliche Textproduktion, VU, 2st.
- 521.008 Stigler: Grundlagen der Textmodellierung, VU, 2st.
- 521.012 Langmann: Geschichte und Theorie der elektronischen Medien, VU, 2st.
- 521.021 Sendlak: Erstellung von Webseiten mit (X)HTML und CSS, KS, 1st.
- 521.022 Scholger: Rechtliche Aspekte der (alltäglichen) Internetnutzung, KS, 1st.
- 521.031 Vasold: Content Management – Lebenszyklen digitaler Information, VU, 2st.
- 521.032 Luber: Modellierung von Texten gesprochener Sprache, KS, 1st.
- 521.101 Jung: Wissen ist macht. Weiss nix – macht nix, VU, 2st.
- 521.103 Grzybek: Empirisch-quantitative Verfahren der Textanalyse, VU, 2st.
- 521.104 McLaughlin: Computer Ethics, VO, 2st.

## Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“

Seit dem Wintersemester 2007 bietet das Zentrum mit dem Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ Bausteine für eine sinnvolle Gestaltung der freien Wahlfächer. Die Beobachtung der Trends der letzten Semester zeigt eine deutlich zunehmende Akzeptanz dieses studienergänzenden Programmes auch bei außerfakultären Zielgruppen. Während in der Vergangenheit einzelne Veranstaltungen besucht wurden, orientieren sich immer mehr Studierende am Curriculum des vom Zentrum empfohlenen Wahlfachmoduls.

Methoden und Technologien der informationstechnischen Verarbeitung von wissenschaftlichen Daten und Quellen bilden dabei den inhaltlichen Kernbereich des Angebotes. Basierend auf Anwendungsbereichen wie Dokumentenmanagement, elektronische Edition u.a. reichen die theoretischen Grundlagen der angebotenen Inhalte weit in verschiedene geisteswissenschaftliche Fachdomänen, aber auch – überall dort, wo textuelle Daten einen zentralen Bestandteil im Produktionsprozess bilden (Verlagswesen, Übersetzungsindustrie u.a.) – in wirtschaftliche Segmente hinein. Diesen Erfordernissen entsprechend werden im Modul Aspekte der strukturellen und typographischen Gestaltung von Texten, spezifische Eigenschaften elektronischer Texte (nicht-lineare Organisation von Hypertexten), sowie Methoden zu ihrer Beschreibung (Metadatenstandards), Verarbeitung und Analyse, aber auch darauf bezogene Publikations- und Editionstechniken (z.B. Single Source Publishing in Asset Management Systemen) gelehrt. Darüber hinaus bildet natürlich auch die Verarbeitung von Bild-, Audio- und Videoquellen ein Thema für Veranstaltungen. Insgesamt stellt sich das Modul dem Anspruch, Basiskenntnisse für die spätere Anwendung der genannten Technologien in den einzelnen Fachdisziplinen zu vermitteln.

Das Zertifikat „Grundstufe“ (12 ECTS Credits) wurde bislang zweimal an Studierende verliehen, das Zertifikat „Aufbaustufe“ (24 ECTS Credits) sogar viermal. Eine Reihe von Studierenden hat zum Zeitpunkt der Berichtslegung bereits mehrere Lehrveranstaltungen des Moduls absolviert und wird im kommenden Studienjahr ebenfalls das Zertifikat über den erfolgreichen Abschluss beantragen.

## Masterstudium „Transkulturelle Fachkommunikation“

Gemeinsam mit dem Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft wurde der Masterstudiengang „Transkulturelle Fachkommunikation“ konzipiert, der zur funktions- und adressatengerechten strukturellen, sprachlichen und softwaretechnischen Aufbereitung von Informationen in zwei Sprachen befähigen soll. Er vereinigt die Vermittlung von Qualifikationen, wie sie bisher in translationsorientierten Studien vermittelt wurden, mit denjenigen aus Studien der Technischen Redaktion, wie sie seit 1990 im deutschsprachigen Raum erstmals eingerichtet wurden.

Das Angebot richtet sich an AbsolventInnen kommunikationsorientierter Bachelor- und Diplomstudien (wie Transkulturelle Kommunikation, Linguistik, philologische Studien) sowie an AbsolventInnen naturwissenschaftlich-technischer, medizinischer, wirtschaftlicher, informatischer und juristischer Bachelor- und Diplomstudien.

## Joint-Master-Studium „EuroMACHS“ European Heritage, Digital Media and the Information Society

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Historische Fachinformatik und Dokumentation am Institut für Geschichte und der Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer unserer Universität wurde für das seit 2006 als Gemeinschaftsprogramm der Universitäten Coimbra, Köln, Turku und Salento existierende Studienprogramm ein Konzept für eine Beteiligung der Universität Graz an diesem Studienmodell für First-Level Graduierte aus den Geistes- und Kulturwissenschaften entwickelt.

In einem ersten Schritt wurde ein Konzept für einen Studienplan erstellt, der in weiterer Folge einer einzurichtenden Studienkommission zur Finalisierung übergeben werden soll. Der Senat der Universität Graz hat die Einsetzung einer interfakultären CuKo bereits beschlossen.

Das Zentrum beteiligt sich an diesem Studienprogramm seinen Kernkompetenzen entsprechend mit einem Fachbereich „Informationsmodellierung und Contentmanagement“, in dem vertiefende Einsichten in die informationstechnische Modellierung, Analyse, Verarbeitung und Verwaltung von kulturwissenschaftlichen Daten und Quellen vermittelt werden sollen, mit dem Ziel die gelernten Inhalte selbstständig auf wissenschaftliche Fragestellungen der Herkunftsdomäne anzuwenden. Dem Medientyp „Text“ und darauf bezogenen Verfahren kommt dabei eine spezielle Bedeutung zu. Im Einzelnen sollen die Studierenden Kompetenzen in Grundlagen und Modellen IT-gestützter Repräsentationsformen kulturwissenschaftlicher Daten, in Grundlagen und (Verarbeitungs-)Methoden XML-basierter Texttechnologie, in texttechnologischen Standards zur Modellierung domänenrelevanter Daten, in Grundlagen elektronischer Ressourcenverwaltung und Langzeitarchivierung sowie in Strategien des elektronischen Dokumentenmanagements und des (ontologie-basierten) Information Retrievals erwerben.

# STRUKTURPROJEKT GAMS

Dieses Akronym steht für ein Asset Management System zur Verwaltung nahezu beliebiger digitaler Ressourcen (vom Text bis zum Videofilm) und bietet MitarbeiterInnen aus Forschung und Lehre, aber auch Studierenden in Projekten die Möglichkeit diese Ressourcen zitabel und mit Metadaten versehen webbasiert zu speichern, zu verwalten und zu veröffentlichen.

Die zentrale Leitidee dieses Projektes besteht in der nachhaltigen Nutzung digitaler Inhalte, was durch die Flexibilität des Systems, die gebotenen Funktionalitäten und eine durchgehend XML-basierte Content-Strategie verfolgt wird: Dabei setzt das Asset Management unter GAMS konsequent das XML-Paradigma der Trennung von Inhalt und Repräsentationsformaten um. So entsteht ein Pool flexibel und nachhaltig wiederverwertbaren Inhalts geistes- und kulturwissenschaftlicher Wissensdomänen.

Geplant und entwickelt wurde GAMS an unserem Zentrum im Rahmen einer Vielzahl von Kooperationsprojekten mit inner- und außeruniversitären PartnerInnen, in Auseinandersetzung mit den konkreten Erfordernissen universitärer Forschung.

## Nicht nur Software sondern eine Content Strategie

Wir verstehen uns im Kontext von GAMS und allgemeiner des Forschungsfeldes „Texttechnologie“ als Kooperationspartner für Forschungsvorhaben. Basierend auf Ergebnissen angewandter Forschung entwickeln und betreuen wir moderne IT-Strukturen und begleiten WissenschaftlerInnen bei der IT-bezogenen Planung, Entwicklung und Umsetzung methodologischer Aufgabenstellungen. Erfahrungen aus dieser Arbeit und aus der eigenständigen Untersuchung zentraler Fragen der Wissensmodellierung bereichern im Gegenzug die Weiterentwicklung der vorhandenen IT-Strukturen und die Lehre am Zentrum.

## Persistente Zitierbarkeit

Open Access, Nachhaltigkeit und damit einhergehend die elektronische Publikation wissenschaftlicher Inhalte werden zunehmend zum Grunderfordernis von Forschungsförderung. Alle Datenobjekte im System erhalten daher einen „permanenten Link“ und können damit ähnlich einer Printpublikation zitiert werden.

## Unterstützung von Metadata Harvesting

In der Langzeitarchivierung setzt man zunehmend auf dezentrale Datenhaltung, verbunden mit zentralen Retrievalservices. Dies ermöglicht aus BenutzerInnensicht trotz verteilter Datenstrukturen Single-Point of Access Umgebungen. GAMS ermöglicht den Export von Metadaten pro Ressource auf Mausklick, sodass Objekte auch in Europäischen Suchkontexten (z.B. Europeana) gefunden werden.

*Falls auch Sie Interesse haben, diese Plattform im Rahmen eigener Projekte zu nutzen, informieren wir Sie gerne über die Möglichkeiten einer Kooperation und die technischen Rahmenbedingungen.*

<http://gams.uni-graz.at>

## IM BERICHTSZEITRAUM ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Gemeinsam mit FachwissenschaftlerInnen arbeiten wir an Fragen der digitalen Repräsentation von geisteswissenschaftlichen Textkorpora, Quellenmaterialien und anderen wissenschaftlichen Inhalten. Die in solchen Kontexten zu lösenden Aufgabenstellungen reichen in ihrer theoretischen Fundierung weit in methodologische Fragen der jeweiligen Projektdomäne hinein.

Basierend auf standardisierten Datenmodellen und Annotationssprachen versuchen wir dabei, unsere ProjektpartnerInnen bei der nachhaltigen und – eine automationsgestützte Verarbeitung ermöglichenden – semantischen Erschließung wissenschaftlichen Inhalts zu unterstützen.

### Alexander Rollett Briefedition

» Gefördert durch: Internes Projekt

Die Korrespondenz zwischen Alexander und Emil Rollett sowie wissenschaftliche Briefe aus der Scientific Community an Alexander Rollett, den ersten Inhaber einer Professur für Physiologie und Histologie an der 1863 eingerichteten Medizinischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz, erschließen sich über diese digitale Briefedition des Zentrums für Wissenschaftsgeschichte.

<http://gams.uni-graz.at/fedora/get/container:rollett/bdef.Container/get>

### Augenfassung der Hugo von Montfort Edition

» Gefördert durch: Internes Projekt

Die Basistransliteration des poetischen Werks von Hugo von Montfort wird in diesem Projekt gemeinsam mit dem Institut für Germanistik nicht nur mit textlogischen Einheiten wie Text, Lied, Brief, Absatz usw. ausgezeichnet, sondern erschließt sich über eine Modellierung auf Zeichen- und Teilzeichenebene (Glyphen) einer sprach- und schriftkundlichen Analyse.

<http://gams.uni-graz.at/fedora/get/o:mf-088-3/bdef:HTML/get>

### Gralis Text-Korpus

» Gefördert durch: FWF

Eingebettet in ein Großprojekt am Institut für Slawistik und basierend auf Entwicklungen des Instituts für maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Stuttgart wurde in diesem Projekt ein Framework zur Verwaltung von und (morphosyntaktischen) Suche in multimodalen Parallelkorpora slawischer Sprachen geschaffen, wobei der Erfordernis nach Masseningestierung von Dokumenten Rechnung zu tragen war.

<http://glyph.uni-graz.at/cocoon/gralis>

## Lernportal „Europa in der atlantischen Welt der Neuzeit“

» Gefördert durch: Internes Projekt

Auf diesem Lernportal versammelt das Institut für Geschichte auf systematische und strukturierte Art und Weise Lernmaterialien für Studierende des Bachelorstudiums Geschichte. Urheberrechtliche Aspekte fanden bei der Umsetzung dieses Projektes besondere Berücksichtigung.

<http://gams.uni-graz.at/hlp/>

## Moralische Wochenschriften

» Gefördert durch: FWF

Spanische Moralische Wochenschriften werden in diesem Projekt des Instituts für Romanistik als interaktive Texte einer wissenschaftlichen Analyse erschlossen. Narrative Darstellungsebenen und -formen, die neue Sichtweisen auf den Originaltext ermöglichen, können dazu eingblendet werden. Weiters wird diese Textbank mit anderen online verfügbaren europäischen Moralischen Wochenschriften virtuell kontextualisiert.

<http://gams.uni-graz.at/mws/>

## Onlinearchiv des Grazer Instituts für Kunstgeschichte

» Gefördert durch: Internes Projekt

GINKO ist das offizielle Onlinearchiv des Instituts für Kunstgeschichte. Primär werden solitäre – nur am Grazer Institut vorhandene – Bildbestände über dieses Portal zur Verfügung gestellt. Sowohl projektbezogene Bildsammlungen als auch der allgemeine „Bilderpool“ werden im Rahmen der Forschung und Lehre kontinuierlich erweitert. Die Sammlung versteht sich als ergänzende Online-Ressource zur Bild-Recherche für kunstwissenschaftliche Forschung und Lehre.

<http://gams.uni-graz.at/ginko>

## Transcomp – The Development of Translation Competence

» Gefördert durch: FWF

Am Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft wird im Rahmen einer Longitudinalstudie prozessorientiert die Entwicklung von Übersetzungskompetenzen untersucht. Ein entsprechendes Framework unterstützt ForscherInnen bei der Verwaltung und Analyse multimodaler, qualitativer Daten.

<http://gams.uni-graz.at/tc>

### Tag der Geisteswissenschaften

Am 4. November 2008 fand – veranstaltet vom Dekanat der Geisteswissenschaftlichen Fakultät – der Tag der Geisteswissenschaften statt. Das Zentrum war in Form eines allgemein zugänglichen Informationsstandes vertreten, an dem über Lehre und Forschungskooperationen berichtet wurde.

Darüber hinaus wurde durch MitarbeiterInnen des Zentrums, die für die Webpage der Veranstaltung verantwortlich waren, eine Life-Berichterstattung während der Veranstaltung mit aktuellen Fotos, Videos und Kurzstatements gemeinsam mit der Pressestelle der Universität umgesetzt.

<http://gams.uni-graz.at/collection:tdg>

### Webplattform Mediendidaktische Modelle und Podcast Portal

Für die Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer wurde in diesen beiden internen Projekten eine öffentlichkeitswirksame Plattform zur Präsentation ihrer Inhalte geschaffen.

Die „Mediendidaktischen Modelle“ verfolgen das Ziel, Lehrende im Umgang mit medien-gestützten Lehr- und Lernformen zu unterstützen, während die Podcast-Sammlung zu verschiedenen Themen aus Forschung und Lehre an der Universität Graz mit Hilfe neuer Medientechnologien die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte auf eine aktuelle und ansprechende Weise fördern möchte.

<http://gams.uni-graz.at/mdm>

<http://gams.uni-graz.at/pug>

### Informationstag zum EU-Projekt „Europeana Local“

Gemeinsam mit dem Steinbeis Transferzentrum für Informationsmanagement und Kultur-informatik veranstaltete das Zentrum am 26. Februar 2009 eine Informations-veranstaltung zum Metadata Harvesting Projekt „Europeana“.

2005 veröffentlichte die Europäische Kommission die Mitteilung „i2010: Digitale Bibliotheken“ und erklärte den Aufbau einer europäischen digitalen Bibliothek zu einem strategischen Ziel, das Europas kulturelle und wissenschaftliche Reichtümer allen zugänglich machen und das Wachstum sowie Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft und der Kultur- und Medienindustrie fördern soll. „Europeana Local“ ist ein EU-Projekt mit der Aufgabe, Daten für die europäische digitale Bibliothek „Europeana“ aufzubereiten und regionale und lokale Daten im Internet leichter zugänglich zu machen.

Bei diesem Informationstag erhielten Interessierte einen Überblick zum Projekt und Informationen dazu, wie man an diesem Verbund teilnehmen und eigene Daten im gesamteuropäischen Portal auffindbar machen kann.

<http://gams.uni-graz.at/container:europaena>

## ACADEMIC INCOMING

Wie schon in den Jahren zuvor ist das Zentrum darum bemüht, sein Lehrveranstaltungsangebot durch internationale Lehrende zu ergänzen und Studierenden so „den Blick über den Tellerrand“ zu ermöglichen. Bis zu einem Viertel der Lehre wird daher in jedem Studienjahr in Form von Gastprofessuren an ausländische Gastlektoren vergeben.

**Jeff McLaughlin** (Thompson Rivers University, Kamloops, Kanada) hat bereits mehrmals Lehrveranstaltungen zu Geschichte und philosophischen Fragestellungen neuer Medien in Graz gelesen und spricht mit gesellschaftskritischen Themen ein breites Publikum an.

Auch **Tomaž Erjavec** (Jožef Stefan Institute, Department of Knowledge Technologies, Ljubljana, Slowenien) war schon wiederholt an unserem Zentrum tätig. Er vertieft mit seinem Lehrangebot Themen der Textmodellierung und -technologie, vor allem in Bezug auf Computerlinguistik, und verbindet in seinen Kursen geistes- und informationswissenschaftliche Ansätze.

Eine weitere Kooperation des Zentrums findet ihren Ausdruck in Person von **Daniel Jung** (Department of Humanistic Informatics, University of Bergen, Norwegen), der den reichen Erfahrungsschatz seines Heimatinstituts im Bereich geisteswissenschaftlicher Informatik in die Lehre am Zentrum einbringt und vor allem auf gesellschaftliche und soziologische Fragestellungen dieses Themenkreises eingeht.

## AKTUELLE EXTERNE KOOPERATIONSPARTNERINNEN

- » *Center for Teaching and Learning*, Universität Wien
- » *Department of Humanistic Informatics*, University of Bergen (Norwegen)
- » *Institut für maschinelle Sprachverarbeitung*, Universität Trier (Deutschland)
- » *Jožef Stefan Institute, Department of Knowledge Technologies*, Ljubljana (Slowenien)
- » *Ludwig-Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung*, Linz
- » *Steinbeis Transferzentrum für Informationsmanagement und Kulturerbeinformatik*, Graz
- » *Thompson Rivers University*, Kamloops (Kanada)
- » *Universitätsbibliothek Wien*



## PUBLIKATIONEN

Stigler, H.: XML-Frameworks im Korpusmanagement. In: B. Tošović (Hrsg.): Die Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen. Tagungsband des 1. Symposium „Die phonetisch-phonologischen, orthoepischen und orthographischen Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen“ Graz, 12.–14. April 2007, S. 617-629.

Stigler, H.: Digital Asset Management (DAM) in der Forschung. Ein Erfahrungsbericht aus den Geisteswissenschaften. In: B.I.T.online – Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie 12 (2009), Nr. 3, S. 259-262.

Stigler, H. (gemeinsam mit Koch, W. und Reinitzer, S.): Positionspapier. Teilnahme Österreichs an der Europäischen Digitalen Bibliothek „Europeana“ – Die „Digitale Bibliothek Austria“ (DBA). Hrsg. von G. Koch, Steinbeis-Transferzentrum für Informationsmanagement und Kulturerbe-Informatik 2009, [http://www.europeana-local.at/images/dba\\_positionspapier\\_0811\\_v01.pdf](http://www.europeana-local.at/images/dba_positionspapier_0811_v01.pdf).

Stigler, H.: Neue Wege in der Digitalen Edition: Jenseits von Hypertext und Nicht-Linearität. In: W. Hofmeister & A. Hofmeister-Winter: Wege zum Text. Überlegungen zur Verfügbarkeit mediävistischer Edition im 21. Jahrhundert. Tübingen, Niemeyer Verlag 2009, S.203-212.

## VORTRÄGE

Stigler, H.: XML based frameworks in managing and archiving (not only) textual data [using the examples of Apache Cocoon and FEDORA], Jožef Stefan Institute, Department of Knowledge Technologies (Slowenien), Juni 2008.

Stigler, H.: Objektorientierte und Annotationssprachen-basierte Strategien des Repository Designs für forschungsnahen Kontexte, Institut für maschinelle Sprachverarbeitung, Universität Trier (Deutschland), November 2008.

Stigler, H.: GAMS – Eine webbasierte Verwaltungsstruktur für digitale Ressourcen, im Rahmen eines gemeinsam mit dem Steinbeis Transferzentrum für Informationsmanagement und Kulturerbeinformatik veranstalteten Informationstages zum EU-Projekt „Europeana“, Februar 2009.

Stigler, H.: Informationstechnologische Aspekte Digitaler Editionen, Konferenz der Historische Landeskommission für Steiermark zum Thema „Grundlagenforschung als Forschungsgrundlage. Quellen-Editionsprojekte zur steirischen Geschichte von der Antike bis ins 20. Jahrhundert“, Juni 2009.

## AUSBLICK

- » Aus einer zunächst informellen, an gemeinsam interessierenden Themen (zum Beispiel Asset Management in Forschung und Lehre) orientierten Form der Kooperation mit der Universität Wien (Universitätsbibliothek und Center for Teaching and Learning) entwickelte sich die Veranstaltungsreihe „Digital edition&preservation“ die im Herbst dieses Jahres (12. und 13.11.2009) mit einer Konferenz zum Thema „Perspectives on metadata“ ihre Fortsetzung findet (<http://metadata.univie.ac.at>).
- » Aufgrund einer Kooperation mit der Universität Trier werden im kommenden Studienjahr **Reinhard Köhler** und **Sven Naumann** vom Institut für maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Trier als Gastlektoren unser Lehrangebot bereichern. Auch **Tomaž Erjavec** und **Jeff McLaughlin** werden im kommenden Studienjahr wieder lehrend am Zentrum tätig sein. Ebenso hoffen wir, unsere Kontakte durch ein weiteres Gastlektorat festigen zu können.
- » Für viele Kooperationsprojekte des kommenden Jahres sind die Planungs- bzw. Vorbereitungsarbeiten schon weit fortgeschritten: In Weiterführung eines FWF-Projektes des Instituts für Romanistik zum Phänomen der Kurzadverbien ist eine entsprechende morphosyntaktische Datenbank für die Sprachen Italienisch, Spanisch und Portugiesisch im Entstehen.
- » Drei bereits laufende Subprojekte des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde verdichten sich im kommenden Arbeitsjahr zu einem Onlineportal Alte Geschichte: Die Quellensammlung „Gewalt in antiken Gesellschaften“, das vom FWF geförderte Projekt „Zwischen Hellenenbewußtsein und Poliszugehörigkeit“ und digitale Sammlungen von Inschriftenabklatschen bzw. Münzen aus den Beständen des Instituts.
- » Die Basistransliteration des poetischen Werks von Hugo von Montfort wird in einem gemeinsam mit dem Institut für Germanistik geplanten Editionsprojekt nicht nur textologisch ausgezeichnet, sondern erschließt sich über eine Modellierung auf Zeichen und Glyphenebene einer (auch visuell unterstützten) sprach- und schriftkundlichen Analyse.
- » Das Zentrum für Wissenschaftsgeschichte unterstützen wir bei der Online Edition der Hammer-Purgstall Briefe. Ebenfalls unterstützend agieren wir bei einer Online Edition des Werkes von Ludwig Gumplowicz des Archivs für die Geschichte der Soziologie in Österreich.
- » Bei Freigabe entsprechender Mittel ist an eine Erweiterung des GRALIS-Textkorpus-Portals für slawische Sprachen gedacht.
- » Für GAMS, die technologische Basis vieler von uns realisierter Projekte, werden im kommenden Arbeitsjahr strukturkonsolidierende Arbeiten notwendig.



<ZIM<sup>ig</sup>/>